

Die jugoslawischen Gewerkschaften und die Arbeiterklasse in der Übergangsperiode zu einem auf Selbstverwaltung beruhenden Sozialismus

Dr. Zoran Vidakovic, geboren 1928, studierte an der Fakultät der Rechtswissenschaften in Beograd. Gegenwärtig ist er ordentlicher Professor an der Fakultät der Politischen Wissenschaften in Sarajevo, wo er Arbeitssoziologie lehrt. Vukasin Pavlovic, geboren 1943, studierte Rechtswissenschaften und ist Berater beim Rat des jugoslawischen Gewerkschaftsbunds.

Erstens: In dem auf Selbstverwaltung beruhenden Sozialismus können die Gewerkschaften nicht die Organisation eines klassenmäßig undefinierten werktätigen Volkes sein, sondern sie können nur eine Organisation der Arbeiterklasse: einer der Möglichkeiten der Verwirklichung der Hegemonie der Arbeiterklasse in der Gesellschaft sein.

Zweitens: Die jugoslawischen Gewerkschaften müssen ihre ambivalente gesellschaftliche Position verlassen, in der sich wesentlich verschiedene Arten der Verwirklichung von Interessen vermischen — sie müssen sich zur Verwirklichung der klassenmäßigen Interessen der Arbeiterschaft entschließen, zur Überführung der Interessen aller gesellschaftlichen Gruppen auf die Bahn der wesentlichen Interessen der Arbeiterklasse.

Drittens: Unbedingt notwendig ist es, die historische Wirklichkeit der jugoslawischen Gesellschaft zu beachten, da in dieser die auf Lohnarbeit und Eigentumsmonopol begründete Produktion mit der Arbeiterselbstverwaltung verflochten ist und in Konflikt gerät. Daraus folgt, daß es in der Tätigkeit der Gewerkschaften notwendig ist, alle historischen Kampfformen der Arbeiterschaft anzuwenden, um sich vor der Ausbeutung zu schützen und für die eigene Emanzipation zu kämpfen.

Viertens: Der Schwerpunkt des Kampfes für die Emanzipation der Arbeiterklasse in der jugoslawischen Gesellschaft der Gegenwart gilt der Unterordnung der Wirtschaft (des Wirtschaftssystems, der Wirtschaftspolitik, der Geschäftspolitik des einzelnen Betriebes usw.) unter den Bedarf, die Interessen und Zwecke der Produzenten und der Zurückdrängung und allmählichen, radikalen Ausschließung der Gewinn- oder Profitproduktion, beziehungsweise der Wirtschaftsreproduktion, die die Lohnarbeit bestätigt und das Kapital in einer seiner historischen Formen begründet.

Fünftens: Die Gewerkschaften können ihre einzigartige Rolle in der Bewegung der Arbeiterklasse in Richtung des auf Selbstverwaltung beruhenden Sozialismus nur dann ausfüllen, wenn sie sich von allen Strukturen der politi-

schen Herrschaft und wirtschaftlichen Macht emanzipieren, welche die widersprüchlichen Beziehungen der Produktion und die Ambivalenz der politischen Struktur der Gesellschaft ausdrücken. Das ist nur durch eine volle und unmittelbare Arbeiterdemokratie möglich; die Gewerkschaften können ihr breitester gesellschaftlicher Rahmen sein.

Sechstem: Keine Form gesellschaftlicher Organisation im Sozialismus, auch nicht die Organisation der kommunistischen Avantgarde, kann die authentische, durch die Arbeiterklasse bedingte Grundlage und Tätigkeitsrichtung bewahren, wenn sich in den Gewerkschaften nicht der breiteste gesellschaftliche Rahmen für die unmittelbare Arbeiterdemokratie entwickelt.

In der jugoslawischen Gesellschaft der Gegenwart zeichnen sich in den letzten Jahren immer deutlicher die grundlegenden Alternativen in der historischen Entwicklung ab. Einerseits enthüllt sich die Reproduktion der Lohnabhängigkeit der Arbeiterklasse und dadurch auch die klassenmäßige Aufteilung und Struktur der Gesellschaft. Die Determiniertheit des Arbeitsmarktes, der Lohnarbeit und des Mehrwertes, das Absinken des Lohnes unter den Wert der Arbeitskraft, die Herrschaft des Kapitals als verflüsselter Arbeit über die lebende Arbeit traten ans Tageslicht und schnitten tief in das Gewebe des Arbeiterlebens ein. Die Arbeitskraft ist genauso stark ausgebeutet und entwertet — kein Gramm weniger oder mehr — wie es den Arbeitern an wirtschaftlicher und politischer Macht, an praktisch bedeutenden gesellschaftlichem Wissen, an Ideen, Normen und Organisationen der Selbstverwaltung usw. fehlte, die notwendig sind, um sich und die Gesellschaft von der Herrschaft der Lohnverhältnisse zu emanzipieren.

Andererseits zeigt sich die praktische Fähigkeit des auf Selbstverwaltung beruhenden Sozialismus, beziehungsweise dessen Mobilisierung der Arbeiterklasse für ihre Emanzipation. Emanzipation gewinnt zuerst eine negative Form: als praktische Entmythologisierung der eigenen Position innerhalb der Produktionsverhältnisse, als empirische Erfahrung der eigenen Lohnabhängigkeit befreit vom Fetisch des Staatssozialismus. Davon geht aus oder kann wenigstens ausgehen, die positive Emanzipation — die radikale Veränderung der eigenen Position durch eigene Tätigkeit.

Die Funktionen der Gewerkschaften im Entwicklungsprozeß der Arbeiterselbstverwaltung

Die zwanzigjährige Praxis der Arbeiterselbstverwaltung beweist überzeugend, daß es für die fortschrittliche Lösung aller objektiven Widersprüche der gesellschaftlichen Entwicklung notwendig ist, die unmittelbare Beteiligung der Arbeiter an der Verwaltung und eine einheitliche gewerkschaftliche Organisation der Arbeiterschaft als starker Faktor der Bildung wesentlicher gemeinsamer Interessen miteinander zu kombinieren. Um aus diesem Zusammenwirken Ergebnisse zu erzielen, ist es unbedingt notwendig, daß die Gewerkschaften in ihrer Tätigkeit *autonom* sind, sowohl in bezug auf die politische Herrschaft, als auch in bezug auf die Organisation der Selbstverwaltung der Arbeiter. Die jugo-

slawische Erfahrung zeigt überzeugend, daß die gewerkschaftliche Bewegung eine Chance hat, diese selbständige Rolle zu spielen, allerdings nur unter der Bedingung, daß sie sich auf die ursprüngliche Kraft der Arbeiterinitiative stützt, auf die breiteste Mitwirkung der Arbeiter bei der Verwirklichung der eigenen Interessen und auf andere Möglichkeiten, die die Bewegung für die sozio-ökonomische Souveränität der Produzenten (die Arbeiterselbstverwaltung) beinhaltet und freisetzt. Obwohl die jetzige Tätigkeit der Gewerkschaften nicht dem Bedarf und den praktischen Möglichkeiten unserer Gesellschaft entspricht, sind Anstrengungen, eine Gewerkschaftsorganisation zu schaffen, wie der demokratische Arbeitersozialismus sie nötig hat, vorhanden.

In welcher Hinsicht haben die bisherigen Erfahrungen der jugoslawischen Arbeiterselbstverwaltung die Notwendigkeit einer autonomen gewerkschaftlichen Organisation der Arbeiterschaft bestätigt, beziehungsweise, weshalb benötigt die jugoslawische Arbeiterbewegung die „Duplizität“ der gewerkschaftlichen und der sich in der Selbstverwaltung ausdrückenden Organisation der Arbeiterklasse?

a) Die Gewerkschaften vertreten und verwirklichen die Interessen der Arbeiter außerhalb der Reichweite der Organisation der Selbstverwaltung. In bezug auf die Zentren und Formen der wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen, die relativ weit von der Arbeiterklasse entfernt sind, haben die Gewerkschaften die Aufgabe, die demokratischen Initiativen, Forderungen und den Einfluß der Arbeiter zusammenzufassen und zu organisieren und ihre Interessen zu konzentrieren und auszudrücken.

b) Die Gewerkschaften nehmen aktiv am Kampf für die Expropriierung der Arbeit und der den Arbeitern entrissenen gesellschaftlichen Macht teil. Sie begnügen sich nicht allein mit der Ausübung von Druck auf die entfremdeten Zentren der Beschlußfassung, sondern sind bestrebt, selbst so bald und vollkommen wie möglich in die Organisation der Selbstverwaltung der Arbeiter hineingenommen beziehungsweise unter die unmittelbare Kontrolle der Arbeiterselbstverwaltung gestellt zu werden.

c) Die schöpferische Aktivität der Gewerkschaften in der Entwicklung der Selbstverwaltung erweist sich oder sollte sich vor allem in folgendem erweisen: in Verwirklichung der Organisation des Betriebes auf Grundlage der Beschlußfassung durch die Selbstverwaltung auf mehreren Ebenen; im Bestreben, die sich selbst verwaltenden Arbeitseinheiten als Grundlage der Bildung und Aufteilung des Einkommens zu konstituieren und sie selbstverwaltend über die Geschäftspolitik des Betriebes beschließen zu lassen; in der Bildung und Einrichtung komplexer Integrationseinheiten auf der Grundlage der Selbstverwaltung usw. In allen diesen Prozessen sind die Gewerkschaften unbedingt notwendige Träger der Initiativen, Vermittler von Erkenntnissen, Orientierungen und Erfahrungen. Die Tätigkeit ist keineswegs konfliktlos und sozial neutral, weil sich der Widerstand gegen die Entwicklung der Selbstverwaltung regelmäßig in Form von Verweigerung von Informationen und Hinweise auf angebliche „Sach-

zwänge", die der Veränderung der Stellung der Arbeiter entgegenständen, meldet.

d) Die Rolle der Gewerkschaften bei der Integration der Interessen und Ziele der für die Selbstverwaltung organisierten Arbeiter wird so lange bedeutungsvoll und notwendig sein, bis es der relativ entwickelte Sozialismus ermöglicht, diese Funktion der Organisation der Selbstverwaltung der globalen Gesellschaft beziehungsweise den Organen der politischen Beschlußfassung, die aus der Organisation der Selbstverwaltung der Produzenten hervorgegangen sind, zu übergeben.

e) In bezug auf die widersprüchliche Wirksamkeit des Marktes ist die langfristige Aktivität der Gewerkschaften ausgerichtet: erstens auf die wesentliche Veränderung des Prozesses der gesellschaftlichen Reproduktion, wodurch es zu einer gründlichen auf Selbstverwaltung beruhenden Integration der Interessen kommen kann, und zweitens auf die Abschaffung aller Formen einer Aneignung, die nicht durch die Arbeitsergebnisse begründet sind und deshalb Konflikte in sich bergen, die die Integration der Selbstverwaltung unmöglich machen.

f) Die Gewerkschaften und der Prozeß der Beschlußfassung durch die Selbstverwaltung in den Arbeitsorganisationen¹⁾. Die Tätigkeit der Gewerkschaften auf diesem Gebiet geht in erster Linie auf die Verbesserung der äußeren, allgemeinen gesellschaftlichen Bedingungen der Beschlußfassung durch die Selbstverwaltung aus. In diesem Sinne erscheinen die Gewerkschaften als Gegengewicht zu den relativ ungünstigen Bedingungen für die Beschlußfassung der Arbeiter in der Selbstverwaltung. Zu gleicher Zeit sind die Gewerkschaften auch ein Gegengewicht gegen Tendenzen im Kollektiv, die dahin tendieren, die gesellschaftliche Macht im Betrieb gesellschaftlichen Gruppen zu überlassen, die von der Basis der Arbeiterschaft getrennt sind. Die eine wie die andere Funktion der Gewerkschaften ist nur unter der Bedingung möglich, daß sie die allgemeine gesellschaftliche Macht der Arbeiterklasse zusammenfassen, verstärken und ausdrücken.

g) Die Aktivität der Gewerkschaften in den auf Selbstverwaltung beruhenden Arbeitsgemeinschaften kann jedoch nicht nur darauf beschränkt bleiben. Die Gewerkschaften müssen auch einen positiven Beitrag für die Integration der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen im Kollektiv leisten. Um dies zu erreichen, müssen die Gewerkschaften in bezug auf eine jede auf Selbstverwaltung beruhende Arbeitsgemeinschaft als Träger und Mittler der wesentlichen und allgemeinen Klasseninteressen wirken, der politischen und kulturellen Inhalte von Bedeutung für die soziale und kulturelle Homogenisierung und Integration in der Selbstverwaltung des Betriebes, als wirkliches Subjekt der Arbeit und der Selbstverwaltung.

h) Spezifisch ist auch die Funktion der Gewerkschaften im Prozeß der Schaffung großer, auf Grundlage der Selbstverwaltung organisierter Gesamt-

1) In der jugoslawischen Terminologie steht der Begriff Arbeitsorganisation nicht nur für Betriebe, sondern für alle Arten gemeinsamer Arbeit oder Tätigkeit (etwa Schulen, Krankenhäuser, kulturelle und wissenschaftliche Institutionen, auch Behörden usw.)

heiten der gesellschaftlichen Arbeit. In bezug auf diese Prozesse, ist die Rolle der Gewerkschaften hauptsächlich an folgendes gebunden: an den gesellschaftlichen Kampf gegen die Tendenzen, die technologische und wirtschaftliche Integration der gesellschaftlichen Arbeit auf die Herrschaft der Banken und anderer Korporationen finanzieller Macht, der Verwaltungshierarchien und technokratischen Organisationen zu gründen, und zwar durch politische und informative Tätigkeit, mit dem Ziel, die Interessen der integrierten Teile zu vereinen und in Übereinstimmung zu bringen; an den Kampf gegen partikularische Eigentumsmonopole und Tendenzen; und endlich an eine Tätigkeit mit dem Ziel der Begründung einer authentischen Ordnung der Selbstverwaltung in den komplexen Gesamtheiten gesellschaftlicher Arbeit und Reproduktion.

i) Die Gewerkschaften und die Mitwirkung in der Selbstverwaltung organisierter Arbeiter in der Beschlußfassung innerhalb kommunaler und regionaler Interessengemeinschaften. Die Interessen der Arbeiter können im Rahmen der Wirtschaftsorganisationen weder erschöpfend noch befriedigend vertreten werden, sie sind von allen gesellschaftlichen Tätigkeiten berührt — und zwar im Rahmen unterschiedlicher funktioneller und territorialer Gemeinschaften. Es ist eine Funktion der Gewerkschaften, die vorrangigen Interessen und die Einflußnahme der Arbeiter auf die kommunale Politik und den Wohnungsbau, die Ausrichtung des Systems des Bildungs- und Gesundheitswesens, der Sozialversicherung usw. zu sichern.

j) Besonders bedeutungsvoll ist die Funktion der Gewerkschaften im politischen System. Auf diesem Gebiet regt die Gewerkschaft Forderungen an und artikuliert sie, um das politische System — die Organe der Behörden und die Formen der politischen Organisation der Gesellschaft — allmählich in Organe der Selbstverwaltung umzubilden oder als solche zu begründen. Die grundlegenden Elemente dieser Funktion der Gewerkschaften sind folgende: die Tätigkeit in den Parlamenten und anderen Organen der politischen Macht, um die authentischen Interessen der Arbeiter und der auf Selbstverwaltung beruhenden Arbeitsgemeinschaften auszudrücken; Einflußnahme auf Veränderungen des parlamentarischen Systems mit der Zielsetzung, jene Institutionen und Komponenten zu stärken, die Analogien zu den Arbeiterräten darstellen (Kammern der Produzenten, Kammern der Arbeitsgemeinschaften), Aktivierung und Organisation der Arbeiterklasse und der auf Selbstverwaltung beruhenden Arbeitsgemeinschaften, um in den politischen Vertretungsorganen ihre Interessen, Orientierungen und Programme auszudrücken, und endlich die Ausarbeitung von Vorschlägen für politische Beschlüsse (Gesetzesvorschläge, Wirtschaftsplänen, Maßnahmen der Wirtschafts- und Sozialpolitik, Reformen des Bildungswesens und der Sozialversicherung usw.) auf der Grundlage der wesentlichen Interessen der Arbeiterklasse²).

2) Anm. d. Red.: Auszüge aus einem Referat, gehalten anlässlich des Symposiums „Stellung und Rolle der Gewerkschaften im Selbstverwaltungssystem, Belgrad, 22/23. Februar 1972.“